Revitalisierungsarbeiten entlang dem Stausee Aarberg

Autor(en): **Böhm, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria**

Band (Jahr): **81 (1989)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-940482

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Revitalisierungsarbeiten entlang dem Stausee Aarberg

Peter Böhm

Seit rund zehn Jahren orientiert sich die Bauabteilung der Bernischen Kraftwerke AG (BKW) bei der Gestaltung und Pflege der Grünflächen von Kraftwerken und Energieverteilanlagen nach ökologischen Gesichtspunkten. Die dabei gewonnenen Erfahrungen fanden ihren Ausdruck in Richtlinien für Umgebungsgestaltung, die im Jahr 1983 durch die Geschäftsleitung der BKW genehmigt wurden. Auf Zierrasenflächen, auf exotische Bodendecker und nicht-standortgerechte Gehölze wurde seither konsequent verzichtet. Durchlässige Beläge ersetzten bei der Gestaltung neuer Verkehrsflächen zunehmend Beton und Asphalt. Die angestrebte Neuorientierung sollte aber neben Neuanlagen auch bestehende Anlagen erfassen.

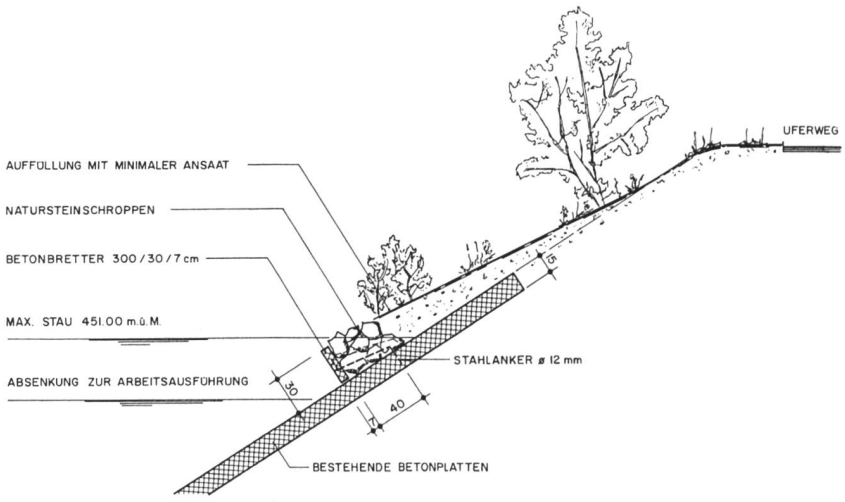
In verschiedenen Unterstationen wurden Bepflanzungen mit exotischen Cotoneaster- und Juniperus-Arten durch einheimische Heckenpflanzen ersetzt. Magerwiesen traten zwischen die Hochgerüste anstelle von Kiesflächen, die früher mit Herbizideinsatz unkrautfrei gehalten worden waren. Als Beispiel für eine naturnahe Umgestaltung können die Grünflächen der Unterstation Wimmis im Berner Oberland gelten.

Die umfangreichste Revitalisierungsaktion im Bereich der BKW betraf das Staugebiet des Wasserkraftwerkes Aarberg. Beim Bau dieses Werkes (1963–1966) waren auf etwa 3500 m Länge Böschungsplatten betoniert worden, die im Schrägmass ungefähr 1,20 m über die Wasserspiegellinie hinausragten. Auf mehrere Kilometer Länge wurde seither die Flusslandschaft durch einen unnatürlichen Trennungsstrich zerschnitten. In den siebziger Jahren versuchte die Bauabteilung der BKW mittels Drahtnetzbespannungen und Betontrögen diesen offensichtlichen Mangel zu beheben. Die Versuche erbrachten aber nur lokale Verbesserungen. Die grossräumige Revitalisierung des Uferstreifens zu vertretbaren Kosten wurde erst möglich, als 1982 ein einfaches Stützsystem entwickelt wurde: Vorfabrizierte Betonbretter von 3 m Länge, 30 cm Höhe und 7 cm Stärke werden dabei mittels rostfreien Stahlankern knapp unter dem Wasserspiegel senkrecht auf den unter 2:3 geneigten Betonböschungsplatten befestigt. Zur Ausführung der Arbeiten wird der Stauspiegel um 50 cm abgesenkt. Die mit Armierungsnetzen bewehrten Betonbretter halten eine Steinschroppenlage, die wiederum die Erdhinterfüllung stützt, auf der sich eine natürliche Ufervegetation ansiedeln kann. Diese Vegetation fällt durch ihren Artenreichtum auf, weil sich innerhalb weniger Meter schräger Distanz feuchtigkeitsliebende Pflanzen, Pionierpflanzen und Trockenrasenpflanzen ansiedeln. So findet man im Nassbereich Weidenröschen, Sumpfdotterblumen, Wasserminzen, verschiedene Sauergräser und Huflattich, im Trockenbereich Seifenkraut, Frühlingshungerblümchen, Täschelkraut und Witwenblume. Im Schutz der ins Wasser wachsenden Pflanzen finden Kleinkrebse und Jungfische neue Lebensräume, in Einzelfällen konnten wieder Bruten von Wasservögeln beobachtet werden.

In den sechs Jahren von 1983 bis 1988 haben die BKW für die Revitalisierungsarbeiten entlang dem Stausee Aarberg rund 132 000 Franken aufgewendet. Sie haben damit einen Uferstreifen von 2050 m Länge saniert und eine ökologische Ausgleichsfläche von etwa 2400 m² Grösse neu geschaffen. Alle Versetzarbeiten wurden durch das Personal der Baugruppe Seeland der BKW ausgeführt. Man kann sich die Frage stellen, ob der Preis von 55 Fr./m² Naturland nicht allzu hoch war.

Für alle in der Ausführung dieser Arbeiten engagierten Personen war es selbstverständlich, dass die Massnahmen, die vom Blickwinkel einer zeitgemässen Umweltsensibilität aus als sinnvoll und notwendig erkannt worden waren, realisiert werden sollten, auch wenn sie (noch) nicht von einer Behörde vorgeschrieben oder einer Umweltschutzgruppe gefordert worden waren. Dass sich die Geschäftsleitung und die Verwaltungsbehörde der BKW diesem Standpunkt mit der Bewilligung der nötigen Budgetbeträge angeschlossen haben, erfüllt alle Beteiligten mit Genugtuung.

Adresse des Verfassers: *Peter Böhm,* dipl. Bauing. TH Wien, BKW, Bauabteilung, Viktoriaplatz 2, CH-3000 Bern 25.



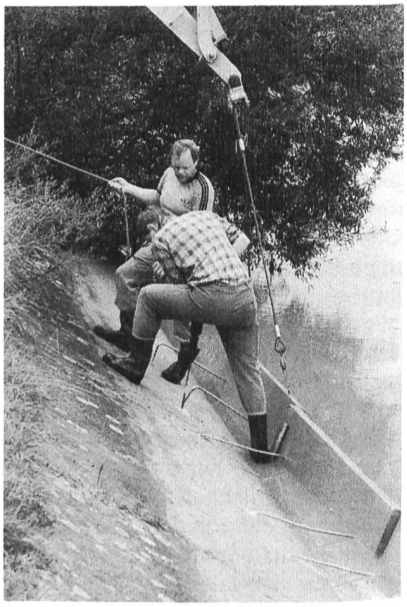


Bild 1, links. Revitalisierung der Ufer des Stausees Aarberg. Schnitt durch die Böschung mit Uferplatten, verankerten Betonbrettern sowie neugeschaffenem Biotop.

Bild 2, rechts. Bei abgesenktem Wasserspiegel werden die Betonbretter mit einem Pneukran versetzt und mit Stahlankern befestigt.